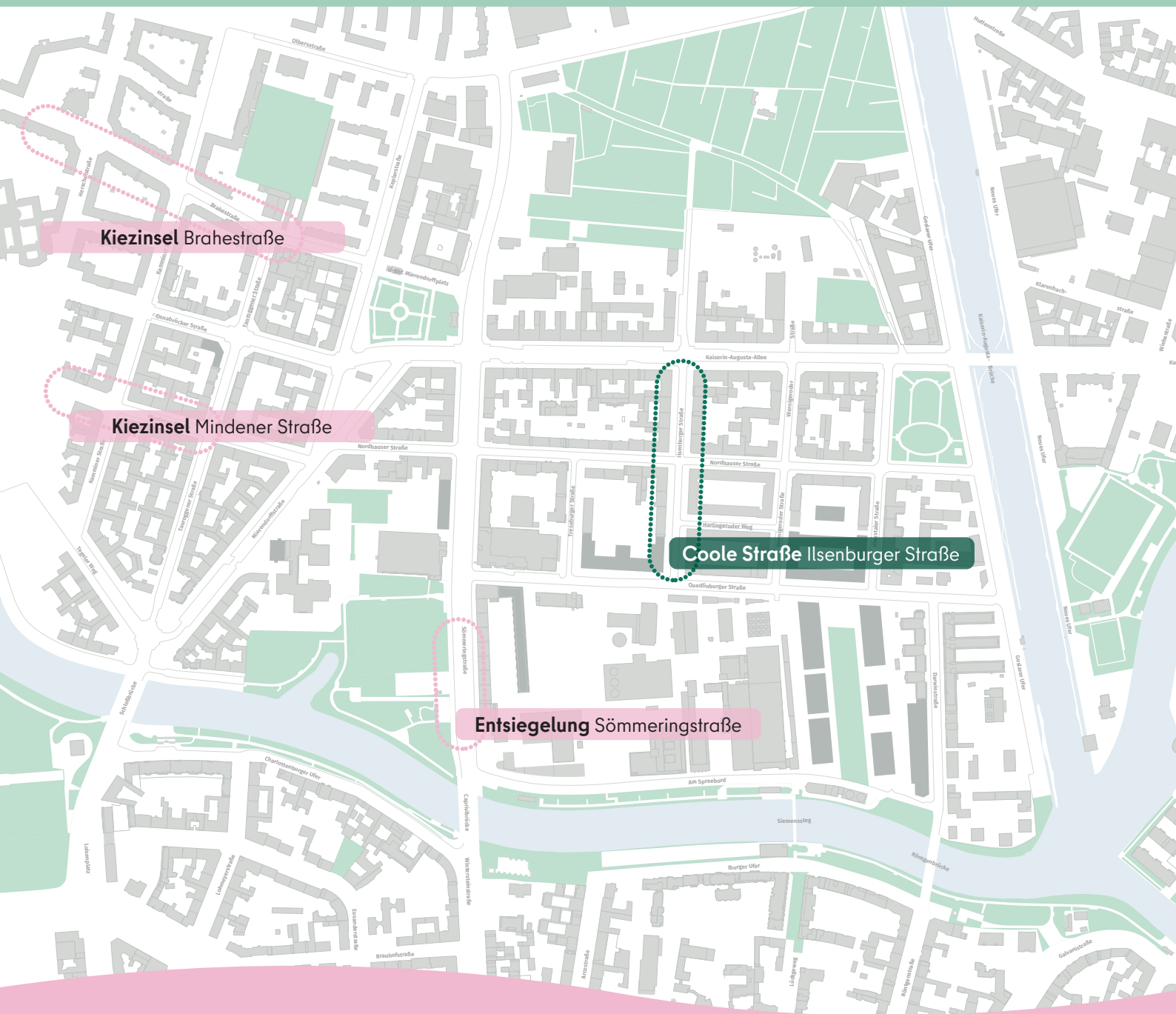


# ES PASSIERT WAS IM KIEZ!



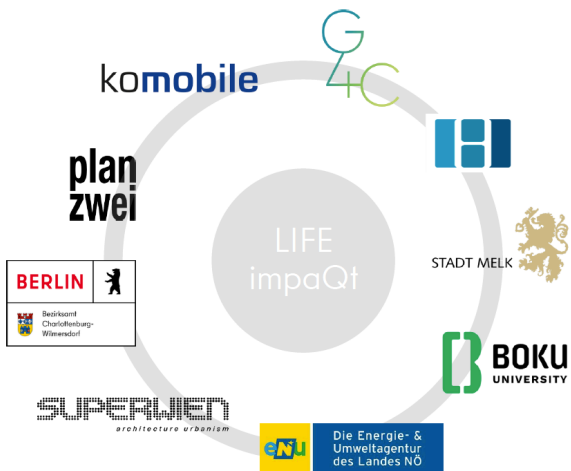
→ Klimaanpassungsmaßnahmen auf der Südlichen Mierendorffinsel



## Dokumentation

# 1. Bürger\*innenbeteiligung am 23.02.2026

PROJEKTPARTNER\*INNEN:



GEFÖRERT DURCH:



Co-funded by  
the European Union

Stand: März 2026

Am Montag, dem 23. Februar 2026, fand zwischen 18 und 20 Uhr die erste öffentliche Informations- und Beteiligungsveranstaltung zum Projekt LIFE\_impaQt auf der Mierendorffinsel statt.

Rund 50 Bewohner\*innen, Gewerbetreibende und Interessierte nutzten die Chance, sich über aktuelle Maßnahmen wie die Entsiegelung der Sömmeringstraße, den Bau von zwei Kiezinseln sowie die geplante Umgestaltung der Ilsenburger Straße zu informieren. In drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Aufenthaltsqualität und Biodiversität“, „Temperatur, Luft und Wasser“ sowie „Mobilität“ brachten die Anwesenden ihr lokales Wissen ein. Die zahlreichen Hinweise und Ideen fließen nun direkt in die weiteren Planungen ein.

## ANKOMMEN UND BEGRÜSSUNG

Beim Ankommen markierten die Teilnehmenden auf einer Übersichtskarte der südlichen Mierendorffinsel ihren Wohn- oder Arbeitsort und vermerkten in welcher Rolle sie an der Veranstaltung teilnehmen sowie welche Themen sie am meisten interessieren. Die meisten Anwesenden kamen als interessierte Anwohnende. Als besonders interessant wurden die Themen Aufenthaltsqualität, Temperatur sowie Biodiversität und Mobilität bewertet.

Im Anschluss begrüßten Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger, Tyco Cote, Leiter des Fachbereichs Tiefbau des Straßen- und Grünflächenamtes sowie Lisa Nieße vom Planungsbüro plan zwei die Anwesenden.

The image shows a large interactive map of the Mierendorffinsel area. The map is titled "Hier wohne oder arbeite ich auf der Mierendorffinsel!" and features several key locations marked with colored dots and labels: "Kiezinsel Brahestraße", "Kiezinsel Mindener Straße", "Entsiegelung Sömmeringstraße", and "Coole Straße Ilsenburger Straße". To the right of the map are three data collection forms:

- Form 1:** "Ich wohne/arbeite außerhalb des Gebietes." with a row of 10 red dots.
- Form 2:** "Ich bin heute hier, als..." with categories for roles:
  - ...Anwohner\*in: 8 dots (5 pink, 3 red)
  - ...Gewerbetreibende\*in: 3 dots (2 red, 1 green)
  - ...Schüler\*in: 0 dots
  - ...Stadtkitler\*in: 1 red dot
  - ...von Klimaschutz Interessierte\*in: 4 dots (3 red, 1 green)
  - ...aus einem anderen Grund: 4 dots (3 red, 1 green), with a handwritten note "per Essig" and a blue sticky note.
- Form 3:** "Besonders interessiert mich folgende Themen:" with categories:
  - Aufenthaltsqualität: 8 dots (5 pink, 3 red)
  - Wasser: 3 red dots
  - Temperatur: 7 dots (6 red, 1 pink)
  - Luft: 4 dots (3 red, 1 pink)
  - Biodiversität: 8 red dots
  - Mobilität: 6 pink dots
  - Energie: 6 dots (5 red, 1 pink)
  - Dieses Thema: 8 dots (7 red, 1 pink), with a blue sticky note "ALLES" and the text "was interessiert...".

At the bottom of the map, there is a date stamp: "23. Februar 2026\_1. Beteiligungsveranstaltung „Coole Ilse“" and logos for the Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, BERLIN, and the European Union.

Abfrage zu Beginn der Veranstaltung



Teilnehmende im Eingangsbereich



Teilnehmende im Plenum

Die Einladung ermöglichte eine Diskussion mit lokalen Expert\*innen, Bewohner\*innen und Interessierten über Ideen und Anregungen für den geplanten Umbau der Ilsenburger Straße. Ziel war außerdem die Information zu vergangenen und laufenden Klimaanpassungsmaßnahmen und die Vorstellung des EU-Förderprojektes LIFE\_impact.

## DAS PROJEKT LIFE\_IMPACT

Das EU-Förderprogramm LIFE unterstützt europaweit den Umwelt- und Klimaschutz, indem es die Lücke zwischen Forschung und großflächiger Umsetzung schließt. Ziel ist es, innovative Ansätze, Verfahren und Best Practices zu etablieren sowie die politische und Verwaltungspraxis zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Das Projekt LIFE\_impact entwickelt klimaangepasste städtische Räume durch integrative, sektorübergreifende Planung. Im Fokus stehen dabei die Berliner Mierendorffinsel und die Stadt Melk in Österreich. Die Ziele sind:

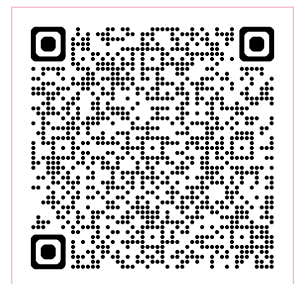
- innovative Maßnahmen der Klimaanpassung im öffentlichen Straßenraum entwickeln und umsetzen, die inhaltlich und räumlich auf das Klimaanpassungskonzept der südlichen Mierendorffinsel aufbauen

- co-kreative Bürger\*innen-Beteiligungsformate ermöglichen die Identifikation und Lösung von Konflikten mit allen Akteur\*innen, um skalierbare Lösungen für den gesamten Bezirk zu schaffen
- Entwicklung und Erprobung neuer Finanzierungsmöglichkeiten durch Environmental Impact Bonds

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie

unter diesem [LINK](#)

oder unter diesem QR-Code.



## DAS KLIMAANPASSUNGSKONZEPT

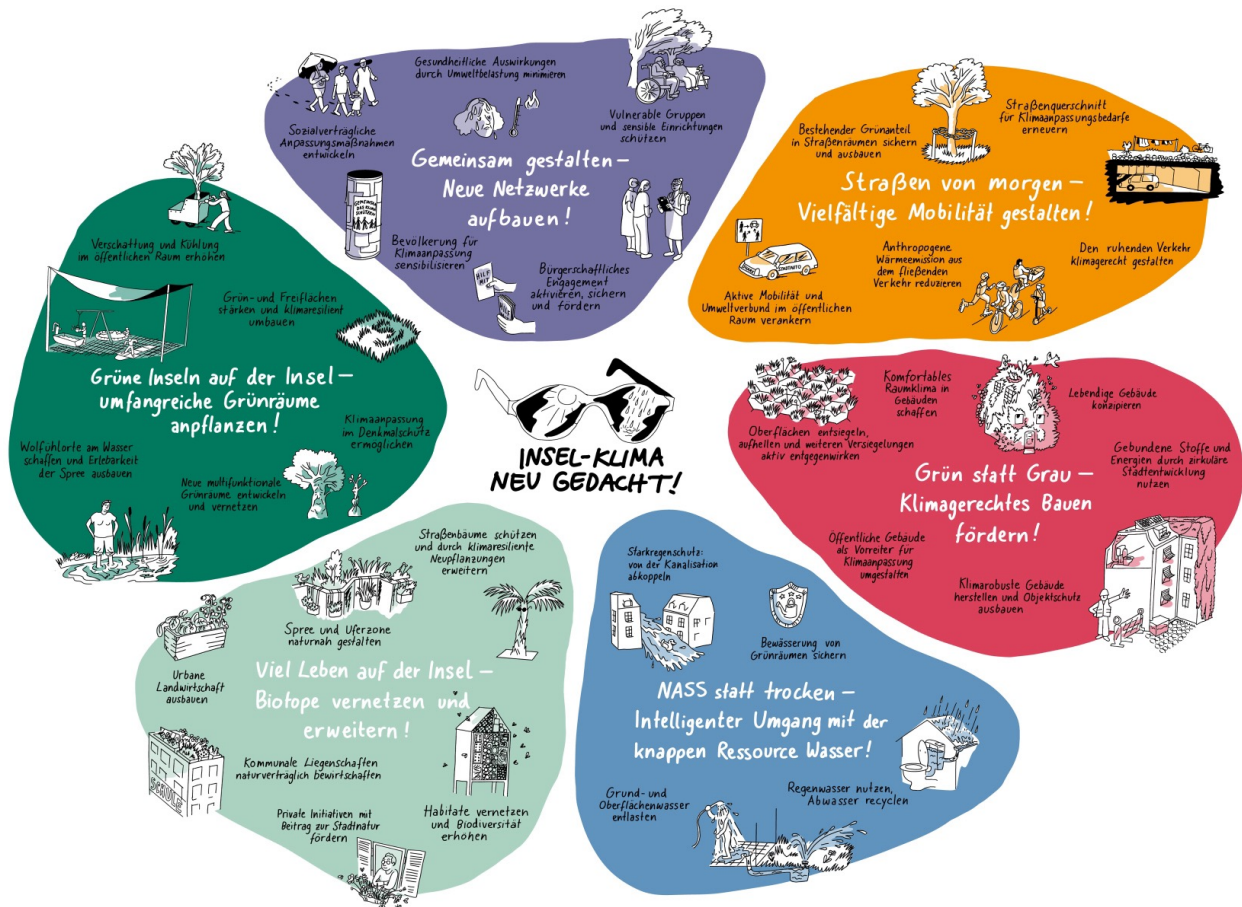
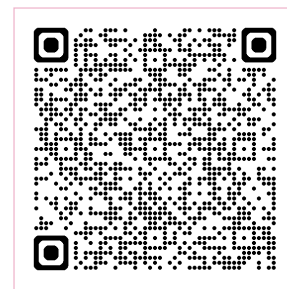
Grundlage für die stattfindenden und geplanten Klimaanpassungsmaßnahmen bildet das Klimaanpassungskonzept südliche Mierendorffinsel. Das Konzept macht deutlich, dass Maßnahmen umgesetzt werden müssen. Entsiegelung, Begrünung, Verschattung und die Schaffung von Erholungsbereichen für besonders betroffene Gruppen sind aufgrund der zunehmend heißeren Tage und der häufigeren Starkregenereignisse notwendig.

Die Ilsenburger Straße bietet eine gute Basis für die Transformation zu einer klimaangepassten und lebenswerten Umgebung. Dies wird durch die den breiten Straßenquerschnitt und die überwiegende Wohnnutzung ermöglicht. Die Straße könnte nach dem Konzept der Blue-Green-Streets umgebaut werden.

Weitere Informationen zum Klimaanpassungskonzept Südliche Mierendorffinsel finden Sie

unter diesem [LINK](#)

oder unter diesem QR-Code.



Leitbild des Klimaanpassungskonzeptes



Aktuelle Klimaanpassungsmaßnahmen auf der Mierendorffinsel

## AKTUELLE UMBAUMASSNAHMEN

Im Rahmen der klimaangepassten Umgestaltung der südlichen Mierendorffinsel werden derzeit mehrere Maßnahmen umgesetzt bzw. stehen kurz vor der Realisierung. In der Sömmeringstraße werden rund 550 Quadratmeter des Unterstreifens und Gehwegs entsiegelt und begrünt, sodass im Sinne des Schwammstadtprinzips mehr Regenwasser vor Ort versickern kann und die neue Bepflanzung zur Kühlung der Umgebung beiträgt.

Außerdem werden im Frühjahr zwei sogenannte Kiezinseln in der Mindener Straße und der Brahestraße realisiert. Diese entsiegelten, begrünt und beschatteten Kleinstflächen mit Sitzgelegenheiten schaffen auch an heißen Tagen Aufenthaltsqualität für Anwohnende und stärken die Klimaanpassung im Quartier.

## THEMATISCHE ARBEITSGRUPPEN

Im ersten Planungsschritt für den Umbau der Ilsenburger Straße werden derzeit drei Potenzialpläne erarbeitet, die das erreichbare Wirkungspotenzial im Projektgebiet darstellen sollen. Hierbei werden die Themenbereiche Naturbasierte Lösungen, Mobilität und Energie betrachtet.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit in drei Arbeitsgruppen ihr lokales Expertenwissen zu den Themen Naturbasierte Lösungen: Aufenthaltsqualität und Biodiversität, Naturbasierte Lösungen: Temperatur, Luft und Wasser sowie zur Mobilität einzubringen.

## **Naturbasierte Lösungen: Aufenthaltsqualität und Biodiversität**

In dieser Arbeitsgruppe befassten sich die Teilnehmenden mit den Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Dabei wurden zahlreiche wertvolle Ideen für die weiteren Planungen gesammelt.

### Leitfrage 1:

Wo in der Ilsenburger Straße treffen sich die Nachbarn und wo spielen Kinder?

Die Teilnehmenden stellten fest, dass die Straße derzeit kaum Aufenthaltsqualität bietet. Es fehlen Verweilmöglichkeiten, insbesondere für ältere Menschen, sowie sichere Räume oder spezielle Angebote für Kinder. Zudem heizt sich der Straßenraum im Sommer stark auf, während schattige Plätze fehlen. Ein weiteres Problem ist die Vermüllung im Straßenraum. Außerdem stehen Müllcontainer der BSR häufig bereits einen Tag vor der Abholung vor den Gebäuden und prägen das Straßenbild negativ. Statt zusätzlicher öffentlicher Abfalleimer setzen die Teilnehmenden auf verstärkte soziale Kontrolle durch Belebung sowie nachbarschaftliche Aktionen als wirksames Mittel gegen die Verschmutzung.



### Leitfrage 2:

Welche Orte für Gemeinschaft und Spiel fehlen und welche Wünsche bestehen für den Straßenraum?

Es wurden verschiedene Konzepte diskutiert, um die Straße zu einem lebendigen Gemeinschaftsort zu entwickeln. Dabei wurden zwei Potenzialflächen für die Gestaltung eines generationenübergreifenden Treffpunkts, etwa in Form von „Kiezinseln“, identifiziert

Der sonnige Bereich am südlichen Ende der Ilsenburger Straße bietet sich an, da er an das Betriebsgelände des Heizkraftwerkes grenzt. Eine potenzielle Lärmentwicklung wäre hier weniger problematisch als direkt vor den Wohngebäuden.

Im Kreuzungsbereich Ilsenburger/Nordhauser Straße könnten multifunktionale Flächen entstehen, die Aufenthalt und Spiel kombinieren. Neben Sportangeboten wie Tischtennisplatten wurde ein flexibler, (temporär) autofreier und farbenfroher gestalteter Spielbereich für Kinder, angelehnt an das Vorbild des Lausitzer Platzes\*, angeregt. Dies wäre eine wertvolle Ergänzung für die angrenzende sowie umliegende Kindertagesstätten.

Diskutiert wurde zudem die Umgestaltung des gesamten Bereichs zu einem „Shared Space“, um die Durchfahrtsgeschwindigkeit zu senken und die Flächengerechtigkeit zu erhöhen. Dabei müsse



Arbeitsgruppe „Naturbasierte Lösungen - Aufenthaltsqualität und Biodiversität“

jedoch der Hol- und Bringverkehr der internationalen Kita berücksichtigt werden, die auch von Familien außerhalb des Kiezes angefahren wird.

Zur Förderung der sozialen Interaktion wurden verschiedene Ideen diskutiert. Plauderbänke mit Tischen, die sich gegenüberstehen, könnten zum Austausch einladen. Sitzmöglichkeiten direkt vor den Hauseingängen könnten den nachbarschaftlichen Zusammenhalt fördern und gleichzeitig die soziale Kontrolle im Kiez erhöhen. Durch eine W-LAN-Bank wäre modernes Outdoor-Arbeiten möglich.

Die Anwesenden stellten außerdem fest, dass es in der unmittelbaren Umgebung kein Café oder vergleichbares Angebot gibt, das der Nutzung des Aufenthaltsortes förderlich wäre. Hier könnten ein Coffee Bike am Nachmittag oder ein Kiosk in einem der leerstehenden Ladengeschäfte zur Belebung beitragen. Tauschorte für Bücher oder Alltagsgegenstände könnten den Gemeinschaftsgedanken stärken und ebenfalls zu Treffpunkten werden. Ein Trinkbrunnen oder eine Nebelduschen wären eine wichtige Ergänzung insbesondere für heiße Tage.

\* weitere Informationen zum Projekt Lausitzer Platz finden Sie unter folgendem Link

[Informationen zum Lausitzer Platz 1](#)  
sowie unter  
[Informationen zum Lausitzer Platz 2.](#)

### Leitfrage 3:

Können Sie sich vorstellen, selbst Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität vor Ort zu unterstützen?

Ein Teilnehmer regte an, die Historie der Straße zu berücksichtigen: Früher gab es aufgrund des breiten Querschnitts kleine Vorgärten. Um die Versickerung, Klimaresilienz und Biodiversität zu verbessern, sollte die Entsiegelung von Flächen sowie die Fassadenbegrünung gefördert werden. Hierzu wäre eine Information der Eigentümer\*innen über Fördermöglichkeiten hilfreich.

Für die Pflege neuer Grünflächen und Bäume sind Partnerschaften (analog zur Fritschestraße) denkbar. Auch die Installation und Betreuung von Gehweg-Regentonnen\*\* zur Bewässerung wurde als wünschenswert erachtet.

\*\* weitere Informationen zur Gehweg-Regentonne finden Sie auf der Webseite der Koordinierungsstelle Umweltbildung.

[Gehweg-Regentonnen](#)

**Aufenthaltsqualität SYNERGIE MIT BSR Biodiversität COOLE ILSE**

**RECHTUNGEN ETABLIEREN**

**WÄNDER- BLIND- LERURTR BEACHTEN**

**MONITORING AUFBRECHEN !**

**Obdachlosig- keit → Pers. und NIERENDEFRANZ**

**→ BERÜCKSICHTIGEN BEI AUFENTHALT**

**„PATEN“ FÜR NEUE BÄUME**

**BEISPIEL „FRITZSCHE- STRASSE“**

**DEZENT KÖLBE SCHATTE- PLATZE (INSB. FÜR BETAGTE)**

**BÄUME FÜR AUSTAUSCH + GESPRÄCH**

**→ SCHWER- PUNKTE DURCH KIEFERN**

**PLAUDER- BÄNKE**

**→ GEGENÜBER → MIT TISCH → MIT SCHATTEN**

**WÄRTSELN MIT SPAZIER- SPIELANLEGEN**

**BEISPIEL LAUSIERER PLATZ (URELBERG)**

**• TENNIS- BEWEGEN • STRASSEN- BEHALTUNG • WEGE DURCH**

**BÄNKE VOR HAUS- EINGÄNGEN**

**→ MEHR SOZIAL- VERBUNDEN**

**COFFEE BIKE (KIOSK (KRETTAUS))**

**TRAUSCHORT Z.B. BÜCHER ODER DANKE**

**HISTORIE DER STRASSE ANSEHEN (Z.B. COO- GÄRTEN)**

**GRÜND- LAGE FÜR FASSADEN- BELEBUNG**

**FLEXIBLER SPIELBEREICH (Z.B. TENNIS) \* FÜR ALLE ALTER**

**MAHLCOSTNER STEHEN SCHON EINEN TAG VORHER GRABEN**

**DEZENT UEL HALL**

**→ MEHR GEMEINSCHAFT GGF. FÜR STRASSENKONTROLLE**

**ALTERNATIVE? MEHR HALL EIMER?**

**TISCH- TENNIS**

**ZONEN FÜR E-ROLLER**

**W-LAN BANK**

**STRASSE WOLLETT SCHRITT- GESCHW. WEIT (SHARED SPACE)**

**AUCH BALD INDUSTRIE- GRUNDSTÜCK MITDREHEN**

**↑ POTENTIAL - RAUM FÜR AUFENTHALT → SUNG**

**WOLLETT PFLASTER FREILEGEN (FAHR- STEIFER LASSEN)**

Wo in der Ilsener Straße die Nachbarn und... Welche Orte für Gemeinschaft und Spiel fehlen und welche Ideen und Wünsche bestehen für den Straßenraum?

Können Sie sich vorstellen selbst Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität vor Ort zu unterstützen (z.B. Pflege und Bewässerung von Pflanzen oder Bau und Unterhaltung von Spielgeräten)?

23. Februar 2026  
1. Beteiligungsveranstaltung „Coole Ilse“

Beckhaus Charlottenburg-Wilmersdorf BERLIN ImpaQ Co-funded by the European Union

Ergebnisse der Arbeitsgruppe "Naturbasierte Lösungen - Aufenthaltsqualität und Biodiversität"

## Naturbasierte Lösungen: Temperatur, Luft und Wasser

In der Diskussion in dieser Arbeitsgruppe standen insbesondere Starkregen, Hitze, Verschattung, Begrünung sowie die Rolle der Bewohnerschaft bei Pflege und Nutzung von Grünstrukturen im Mittelpunkt. Neben konkreten Beobachtungen aus dem Alltag wurden auch zahlreiche Ideen für mögliche Maßnahmen gesammelt.

### Leitfrage 1:

Wo bilden sich in der Ilsenburger Straße bei Starkregen große Pfützen oder Überschwemmungen?

Die Teilnehmenden berichteten von mehreren Stellen, an denen sich bei Starkregen Wasser sammelt. Besonders im südlichen Abschnitt auf der westlichen Seite der Ilsenburger Straße wurden regelmäßig größere Pfützen beobachtet. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass an einigen Gebäuden Wasser aus der Kanalisation hochdrücken kann. In diesem Zusammenhang wurde diskutiert, ob Starkregenereignisse (SRE) künftig stärker berücksichtigt werden müssen, da sie möglicherweise auch zu Überflutungen auf privaten Grundstücken führen können.

Es wurde vorgeschlagen, das Thema Wasser als Entwurfsleitprinzip zu nutzen – es sei auch passend auf der Mierendorffinsel. Als mögliche Maßnahmen wurden verschiedene Ansätze zur besseren Regenwasserbewirtschaftung genannt.

Dazu gehören Versickerungsmulden, Zisternen sowie die stärkere Nutzung von Regenwasser (RW) im Quartier. Auch eine Entsiegelung direkt an Gebäuden wurde vorgeschlagen, um Wasser besser versickern zu lassen und die Kanalisation zu entlasten. Die Teilnehmenden betonten außerdem, dass niedrigschwellige Maßnahmen – etwa mehr Regentonnen – eine sinnvolle Ergänzung darstellen können. Der Vorschlag eines Teilnehmenden dazu ist, dass bspw. der Bezirk 100 Regentonnen bestellt und sie frei vergibt, um die Hürden zu nehmen.

### Leitfrage 2:

Wie ist der Zustand der Straßenbäume bei extremer Hitze?

Die Teilnehmenden nahmen die Straßenbäume grundsätzlich als wichtigen Bestandteil des Mikroklimas wahr, wiesen jedoch darauf hin, dass sie bei längeren Hitzeperioden unter Stress geraten. Insbesondere jüngere Bäume benötigen in heißen Sommern zusätzliche Pflege und Bewässerung. Gleichzeitig wurde erwähnt, dass derzeit nur Jungbäume von städtischer Seite gepflegt werden.

Mehrere Teilnehmende berichteten, dass sich Nachbarschaften bereits teilweise um das Gießen von Bäumen kümmern. Als mögliche Weiterentwicklung wurde die Idee von Baumpatenschaften genannt, bei denen Anwohnende gemeinschaftlich Verantwortung für einzelne Bäume übernehmen.



Arbeitsgruppe "Naturbasierte Lösungen - Temperatur, Luft und Wasser"

Ergänzend wurde vorgeschlagen, Baumscheiben zu begrünen oder Baumbeete zusammenzulegen, um Verdunstungseffekte zu erhöhen und bessere Wachstumsbedingungen zu schaffen. Auch größere Pflanzgefäße oder unterschiedliche, hitzeresistente Baumarten wurden als mögliche Ansätze diskutiert.

#### Leitfrage 3:

Wo gibt es im Hochsommer Kühlung und Schatten – und wo wird es besonders heiß?

Die Teilnehmenden beschrieben deutliche Unterschiede innerhalb der Straße. Als vergleichsweise kühl wurde die westliche Seite der Ilsenburger Straße wahrgenommen, da sie häufiger im Schatten liegt. Demgegenüber wurde die östliche Seite als deutlich heißer beschrieben, da sie stärker der Sonne ausgesetzt ist. Zusätzlich wurde darauf hingewiesen, dass Gebäude Hitze abstrahlen und sich enge Straßenräume besonders stark aufheizen können. In einigen Erdgeschosswohnungen sei es im Sommer teilweise kaum auszuhalten.

Schattige Aufenthaltsbereiche befinden sich nach Einschätzung der Gruppe vor allem in der Mitte der Straße, insbesondere dort, wo Bäume stehen. Gleichzeitig wurde betont, dass sich die Straße insgesamt stark aufheizt, insbesondere durch die Westsonne am Nachmittag. Einige Teilnehmende regten an, den Luftfluss stärker zu berücksichtigen, beispielsweise durch offene Grünstrukturen, die Frischluftbewegungen bis in Richtung Kanal ermöglichen könnten.

#### Leitfrage 4:

Wie muss die Straße gestaltet sein, damit Wohnen und Aufenthalt auch bei großer Hitze angenehm bleiben?

Im Rahmen der Diskussion wurden zahlreiche Ideen zur klimaangepassten Gestaltung gesammelt. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Kombination aus Begrünung, Wasser und Aufenthaltsmöglichkeiten. Vorgeschlagen wurden unter anderem

Sitzmöglichkeiten zwischen Bäumen, kombiniert mit Trinkwasserbrunnen. Auch Pergolen mit Wasserelementen oder Wasserstrahlern wurden als mögliche Kühlungselemente genannt. Eine Wasserpumpe im Sommer könnte zusätzlich Aufenthaltsqualität schaffen, insbesondere für Kinder.

Darüber hinaus wurden Fassaden- und Dachbegrünungen als wichtige Maßnahmen zur Reduzierung von Hitze diskutiert. Diese könnten nicht nur das Mikroklima verbessern, sondern auch zur Entlastung der Kanalisation beitragen. Auch Sträucher, Büsche und weitere Grünstrukturen wurden als ergänzende Elemente genannt. Einige Teilnehmende brachten zudem die Idee kleiner Biotope oder Teiche mit Schilfbepflanzung ins Gespräch, die gleichzeitig als Regenwassermulden dienen könnten. In diesem Zusammenhang wurde allerdings auch die mögliche Zunahme von Mücken als Herausforderung angesprochen.

Neben baulichen Maßnahmen wurde die Rolle der Bewohnerschaft hervorgehoben. Gebäudeeigentümer\*innen und Anwohnende wurden als wichtige Partner\*innen für Begrünungsmaßnahmen, Pflege von Bäumen oder gemeinschaftliche Initiativen gesehen. Voraussetzung dafür sei jedoch eine gute Kommunikation und klare Zuständigkeiten – etwa die Frage, wer welche Maßnahmen im öffentlichen und privaten Raum umsetzen darf.

Abschließend wurde angeregt, klimatische Effekte künftig stärker zu messen und zu quantifizieren, um Maßnahmen gezielter planen zu können. Insgesamt zeigte die Diskussion, dass naturbasierte Lösungen sowohl im öffentlichen Raum als auch an Gebäuden großes Potenzial für eine klimaangepasste Entwicklung der Ilsenburger Straße bieten.

Themenstation  
**02**

# Temperatur, Luft und Wasser

COOLE  
ILSE

Starke Belastung  
Quadranten

Neuburger  
als  
Einbaust. ✓

WASSER-  
PUMPE  
IM SOMMER

KÖNNEN  
WIR MEHR  
VOM GRÜN  
PROFITIEREN?  
(LÜFTUNG)

"MATCHING"  
WER DARF  
WAS?  
KOMMUNIKATION

NEUE  
KANÄLE  
=  
NEUE GRUPPEN

Enger  
Stoß  
= HITZE

MESSUNGEN  
+  
QUANTIFIZIEREN

Nordhaute  
wo läuft  
Verkehr  
ab?

GROßE  
TÜRDE

STRAßE  
STRAHLT  
HEIß!  
-WESTWÄNDE

IM SOMMER  
AUCH IM  
EG  
UNBETRÄGLICH  
HEIß

WIR  
BESTELLEN  
100 REGEN-  
TÖNNEN!  
MÜCKEN NEHMEN

NURBAR  
MACHEN  
VON RW

BEI SRE  
DRÜCKT  
WASSER  
HOCH

DIREKT  
AM  
GEBÄUDE  
ENTLIEGEN

BÜSCHE  
+  
STRÄUCHER

VIELE,  
JUNGBÄUME

UNTER  
SCHIEDLICHE  
ARTEN +  
HITZERESISTENTE  
BÄUME

JUNGE  
BÄUME  
WERDEN  
STÄRKER  
GEFLEGT

MEHRE  
REGEN-  
TÖNNEN!

SRE  
KÖNNEN  
GRUNDSTÜCKE  
TUPEN!

VERBESSERE  
MULDEN  
+  
BISPHENEN

ANWOHNER\*  
INNEN  
KÖNNEN  
GEMEINSCHAFTL.  
PFLEGEN

ÖFFENTLICH  
AUFENTHALT  
EHER IN  
DER  
MITTE

NACHBAR-  
SCHAFT  
KUMMERT  
SICH UM  
BÄUME

BÄUMPATEN  
GEHTEN  
ALS  
IDEE

BÄUMBEETE  
ZUSAMMEN  
LEGEN  
VERDUNSTUNG

GEBÄUDE-  
EIGENTUMER\*  
INNEN  
ALS ANHÄNGER

DACH-  
BEGRIENUNG  
ZUR  
ENTLASTUNG  
DER OG.

SOLAR-  
ANLAGEN  
SIND  
POTENTIAL  
(MARKT)

FASADEN-  
BEGRIENUNG

BALKONE  
AUFEN IM  
HREUNGSBEREICH  
WEG

BIOTOP  
TEICH?  
SCHILF?  
AS RW-MULDE?

MÜCKEN  
ALS  
PROBLEM  
IN ZUKUNFT

SPIELZONEN  
AUF  
DER  
STRASSE!

GROßE  
PFÜTZEN

GEBÄUDE  
STRAHLT  
HEIß  
AB

SCHATTIGE  
SEITE

HEIßE  
SEITE

STREIFEN  
ZWISCHEN  
DEN  
BÄUMEN

WASSER  
ALS  
THEMA  
(INSEL)

KOMBINIEREN  
MIT  
TRINKWASSER  
BRUNNEN

PERGOLA +  
WASSER-  
STRÄUCHER

Markiere wichtige Orte auf der Karte und schreibe deine Ideen und Anmerkungen auf!

Wo bilden sich in der Ilseburger Straße bei Starkregen große Pfützen oder Überschwemmungen, die Wege unpassierbar machen?

Wie ist der Zustand der Straßenbäume bei extremer Hitze? Gießen Bürger\*innen die Bäume im Sommer?

An welchen Stellen in der Ilseburger Straße bilden sich Pfützen? Wie muss die Straße gestaltet sein, um diese zu vermeiden?

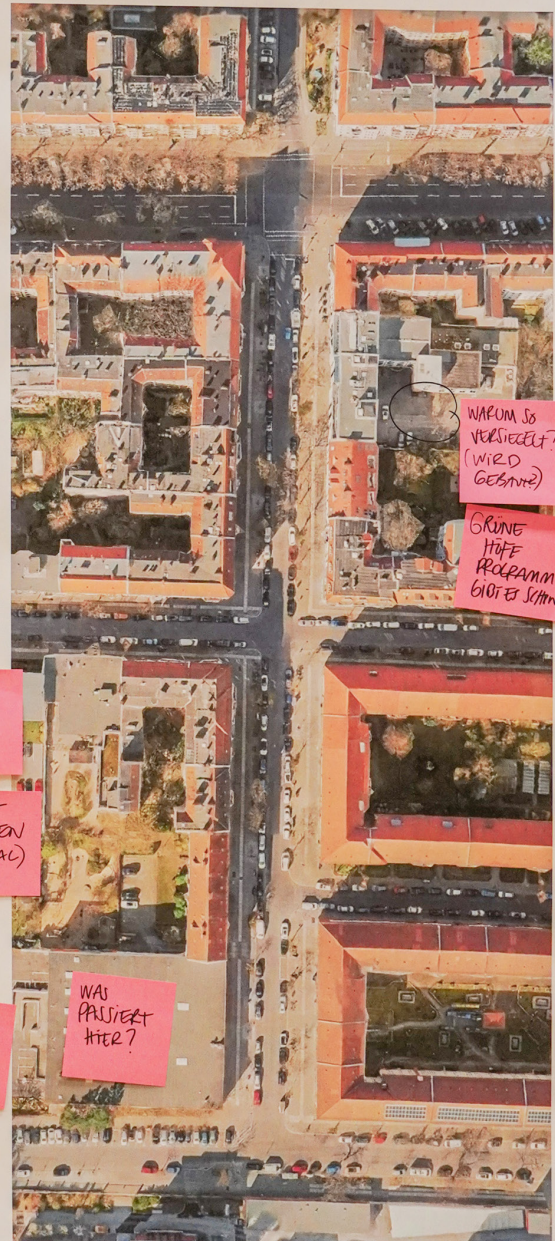
Wie kann die Straße durch Begrünung und Schatten - und wo ist es unerträglich heiß? Wie muss die Straße gestaltet sein, um das Wohnen vor Ort auch bei großer Hitze für die Bewohner\*innen sicher zu machen?

BEW  
ALS  
PARTNER

WIND  
BIL  
KANAL?

23. Februar 2026  
1. Beteiligungsveranstaltung „Coole Ilse“

Ergebnisse der Arbeitsgruppe "Naturbasierte Lösungen - Temperatur, Luft und Wasser"



## Mobilität

Im Zentrum der Diskussion zum Thema Mobilität, in der sich außerdem noch zahlreiche Hinweise zu den weiteren Themenfeldern ergaben, standen die folgenden vier Leitfragen:

### Leitfrage 1:

Was wird gebraucht, um in diesem Bereich gut ohne eigenes Auto mobil zu sein und welche Rolle spielen Leihangebote Planverfasser Projektphase (z.B. Car-Sharing oder E-Scooter) dabei?

Die Teilnehmenden betonten in ihren Antworten, dass eine gute Mobilität ohne eigenes Auto vor allem durch den Ausbau und die bessere Vernetzung bestehender Angebote erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Car-Sharing- und Bike-Sharing-Angebote genannt. Wichtig sei jedoch, dass Leihangebote gut organisiert sind und feste, klar ausgewiesene Flächen erhalten, damit sie auf den Gehwegen keine Hindernisse darstellen. Außerdem wurde auf den Bedarf an öffentlichen E-Auto-Ladestationen hingewiesen, da viele Menschen in Mietwohnungen leben und keine privaten Lademöglichkeiten haben. Ein wichtiger Baustein kann die Verlängerung der Straßenbahn entlang der Kaiserin-Augusta-Allee sein, um den öffentlichen Nahverkehr attraktiver und leichter zugänglich zu machen. Gleichzeitig sollte diese Planung auch auf die Auswirkungen auf den Straßenraum und die Seitenstraßen achten und quartiersverträglich sein. Konflikte wie

mögliche Baumfällungen und Lärm wurde bezüglich einer Straßenbahntrasse kritisiert.

### Leitfrage 2:

Welche Wege und Kreuzungen werden im Alltag genutzt? Wie sollten Gehwege und Übergänge gestaltet sein, damit sie für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen sicher und gut zu nutzen sind?

Ein zentrales Anliegen war eine bessere Beleuchtung, da diese maßgeblich zum Sicherheitsgefühl beiträgt. Kritisiert wurde insbesondere, dass die Beleuchtung häufig nur auf die Fahrbahn ausgerichtet ist, während Gehwege dunkel bleiben. Zudem wurden teilweise schlechte Gehwegoberflächen angesprochen, die insbesondere für ältere Menschen, Kinder oder Personen mit Mobilitätseinschränkungen problematisch sein können.

Ein weiterer wichtiger Punkt betraf die Gestaltung von Übergängen an Kreuzungen. Die Teilnehmenden wünschten sich hier mehr Übersichtlichkeit und Sicherheit, unter anderem durch ein konsequentes Freihalten der Bereiche von parkenden Autos. Vorgeschlagen wurden außerdem bauliche Maßnahmen wie sogenannte „Zungen“ an Kreuzungen sowie Bordsteinabsenkungen, um Querungen zu erleichtern und barriereärmer zu gestalten. Für Anliefer-, Handwerksfahrzeuge und soziale Dienste könnten separate Stellflächen ausgewiesen werden.



Arbeitsgruppe „Mobilität“



### Leitfrage 3:

Was braucht es für gutes und sicheres Radfahren in diesem Bereich? Sind die vorhandenen Abstellmöglichkeiten ausreichend oder werden alternative Abstellmöglichkeiten benötigt?

Die Teilnehmenden machten deutlich, dass für gutes und sicheres Radfahren vor allem eine Verbesserung der bestehenden Infrastruktur erforderlich ist. Problematisch wurde die Situation in der Ilsenburger Straße beschrieben, die derzeit als unsicher für den Radverkehr empfunden wird. Das Parken von Autos auf dem Rad-Schutzstreifen an der Einmündung der Ilsenburger Straße von der Kaiserin-Augusta-Allee führt zu gefährlichen Situationen. Die Teilnehmenden regten an, eine Verkehrsberuhigung auf der Ilsenburger Straße umzusetzen, statt einen Radstreifen zu markieren. Auch auf der Kaiserin-Augusta-Allee wurden die vorhandenen Radstreifen als zu schmal beschrieben, teilweise nicht nutzbar und konfliktträchtig im Zusammenspiel mit dem Fußverkehr. Es wurde vorgeschlagen, alternative und sichere Routen für den Radverkehr zu schaffen, wie beispielsweise eine Fahrradstraße in der Nordhauser Straße. Zudem wurde ein deutlicher Bedarf an zusätzlichen Fahrradstellplätzen benannt, da die vorhandenen Abstellmöglichkeiten als nicht ausreichend wahrgenommen werden.

### Leitfrage 4:

Sind Maßnahmen wie weniger Durchgangsverkehr oder die Kiezblock-Idee für diesen Bereich denkbar und wo braucht es bessere Angebote wie beispielsweise Quartiersgaragen?

Teilnehmende der ersten Gruppe beschrieben die Parksituation im Gebiet als angespannt und verwiesen auf einen hohen Parkdruck. Teilnehmende der zweiten Gruppe widersprachen dem und führten den niedrigen Pkw-Bestand von 25% der Haushalte an. Trotzdem wurden zusätzliche Angebote wie Parkhäuser oder Quartiersgaragen als mögliche Entlastung diskutiert. Auch die Idee, Supermarktparkplätze nachts für Anwohnende nutzbar zu machen, wurde als pragmatischer Ansatz genannt, um mehr Stellflächen zu schaffen.

Die Ilsenburger Straße wird als grundsätzlich breit genug eingeschätzt, um unterschiedliche Nutzungsansprüche aufzunehmen. Gleichzeitig wurde betont, dass mögliche Verbesserungen dort nicht zulasten angrenzender Seitenstraßen gehen sollten. Maßnahmen wie Durchfahrtsperren oder Elemente der Kiezblock-Idee wurden kontrovers bewertet. Ein Teil der Teilnehmenden sprach sich gegen Sperren aus, stattdessen seien Einbahnstraßenregelungen geeignet, um den Verkehr zu ordnen und zu reduzieren, ohne die Erreichbarkeit einzuschränken. Eine Hol- und Bring-Zone für die KITA könnte den Durchgang ebenfalls reduzieren.

Strassenbahn-  
Verlängerung  
Kaiserin-Augusta-  
Allee  
Konflikte:  
Lärm  
Parkplätze  
Baumfällung

Gehwegoberfläche  
schlecht  
Beleuchtung nur  
auf Fahrbahn  
Mehr Beleuchtung  
für mehr Sicherheitsgefühl

Parkdruck  
ist hoch  
Parkhäuser/  
Quartiersgarage  
?  
Supermarkt-  
parkplätze  
naher für  
Anwohner

Ilseburger Str.  
ist breit genug  
für alle

Verbesserung  
Ilseburger Str.  
nicht auf Kosten  
der Seitenstraße

Parken auf  
Rad-Schutzstreife

Radstraße  
Nordhauser Str.  
Mehr  
Radstellplätze

Übergänge  
an Kreuzungen  
umgestaltet  
(kein Parken)

Zugänge an  
Kreuzungen  
+ Bordsteinab-  
senkungen

Ilseburger Str.  
Radverkehr  
gefährlich

Ilseburger Str.  
verkehrsbefähigt  
(kein Radstreifen)

E-Auto -  
Ladeinfrastruktur  
(überwiegend Mietwagen)

Neue Mobilitäts-  
angebote  
machen eigenes  
Auto überflüssig

Sperrten sind  
kontrovers  
-> soll es nicht  
geben

besser  
Einbahnstraße

Radstraße zu  
schmal &  
konflikte Fuß  
(Kaiserin-Augusta-A)

nicht befahrbar  
Alternative  
wegroute schaffen

Car-Sharing  
&  
Bike-Sharing

Extra Stellplätze  
für Liefer-  
Handwerker &  
soziale Dienste

Leihangebote  
geordnet  
beste Flächen

Hol- & Bring-  
zone für  
Kitas



Markiere wichtige Orte auf der Karte und schreibe deine Ideen und Anmerkungen auf!

Was wird gebraucht, um in diesem Bereich gut **ohne eigenes Auto** mobil zu sein und welche Rolle spielen **Leihangebote** (z.B. Car-Sharing oder E-Scooter) dabei?

Was braucht es für **gutes und sicheres Radfahren** in diesem Bereich? Sind die vorhandenen Abstellmöglichkeiten ausreichend oder werden **alternative Abstellmöglichkeiten** benötigt?

Welche **Wege und Kreuzungen** werden im Alltag genutzt? Wie sollten **Gehwege und Übergänge** gestaltet sein, damit sie für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen **sicher und gut zu nutzen** sind?

Sind Maßnahmen wie **weniger Durchgangsverkehr** oder die **Kiezblock-Idee** für diesen Bereich denkbar und wo braucht es **bessere Angebote** wie beispielsweise Quartiersgaragen?

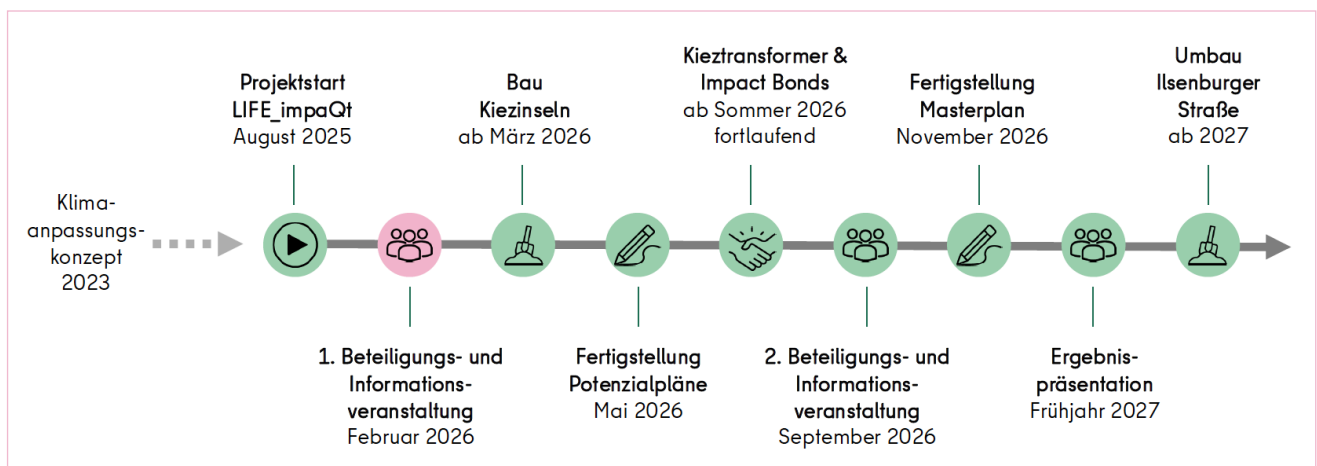
## AUSBLICK

Die im Rahmen der Veranstaltung gesammelten Informationen, Anregungen und Ideen für den Umbau der Ilsenburger Straße fließen nun in die drei Potenzialpläne zu Energie, naturbasierten Lösungen und Mobilität ein.

Die Potenzialpläne werden im September 2026 öffentlich präsentiert. Wir werden direkt vor Ort in der Ilsenburger Straße sein. Dort haben

Bewohner\*innen, Institutionen und Gewerbetreibende die Gelegenheit, aktiv an der Erarbeitung des finalen Masterplans mitzuwirken.

Der Masterplan als Grundlage für den Umbau wird im Frühjahr 2027 öffentlich vorgestellt.



Projekttafel

**Wir bedanken uns für die aktive Beteiligung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!**

Sie wollen auch zukünftig alles über das Projekt erfahren?

Über diesen [LINK](#)

oder über den QR-Code können Sie sich für den Newsletter anmelden!



## ANHANG

Präsentation „Klimaanpassung auf der Mierendorffinsel - Information und Bürger\*innenbeteiligung“